

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wenn i nur an Menschen hätt,
 der dies Gebet all Tag verrichten tät und net vergaß,
 dem wollt i geben Kost und Lohn,
 wollt i aufseh'n a guldene Kron,
 wollt ihn führ'n ins ewige Leben
 und wollt ihm seine Sünden alle vergeben. Amen

Das Begräbnis des Wucherers.

Es starb einmal ein Wucherer, und in jenem Lande war es Brauch, daß die Verstorbenen nicht zu Grabe getragen wurden, bevor ihr Lob gesungen war; auch bei anderen Völkern ist es ja Sitte, daß man über die Toten Trauerlieder singt, worin ihre Taten aufgezählt und preisend besungen werden.

Da sich nun das Begräbnis dieses schändlichen Wucherers verzögerte, weil unter allen Anwesenden niemand war, der von ihm etwas Gutes zu sagen gewußt hätte, meldete sich endlich einer, der gewohnt gewesen war, ihm den Bart zu scheren, und der sagte, er habe niemals einen Bart getroffen, der so leicht wie seiner zu scheren gewesen wäre.

Mit diesem Lobe mußte sich der Tote zufrieden geben und wurde, ohne sonst viel geehrt zu werden, begraben.

Spinnen als Wetterpropheten.

Als es noch keine Barometer gab, wurden die Spinnen, besonders die Haus- und Kreuzspinnen, mehr geschätzt als heutzutage, wenn überhaupt heute von einer Wertschätzung die Rede sein kann. Man findet jetzt die Tierchen ekelhaft. Immerhin sollte man die Abscheu nicht übertreiben. Ein tieferer Einblick in das Spinnenleben ist äußerst lehrreich, muten uns doch schon die Spinngewebe wie kleine Wunderwerke an, die keines Menschen Hand nachzuahmen vermag. Besonders interessant sind die Spinnen aber auch — wie die „Akerscholle“ erzählt — als Wetterpropheten. Früher richtete man sich sehr gern nach ihrem Tun, und wußte daher immer genau, ob in etlichen sechs oder sieben Stunden Wind und schlechtes Wetter eintreten würde oder helles sonniges Wetter. Im ersten Falle zieht sich die Spinne schein in einen Winkel zurück, mit dem Leib dorthin gerichtet, von woher unfehlbar das Wetter kommt. Sitzt die Spinne aber sorglos in der Mitte ihres Netzes, so kann man sicher darauf rechnen, daß gutes Wetter eintritt oder doch das gute Wetter noch lange anhält.

Der Mensch ist stärker als der Elefant.

Genauere Berechnungen, die man anstellte, haben ergeben, daß fünfzig Männer im Gesamtgewicht von 3400 Kilogramm 3970 Kilogramm, also 570 Kilogramm mehr als ihr eigenes Gewicht ziehen können. Ein Elefant, der 5440 Kilogramm wog, zog jedoch nur 3970 Kilogramm zur selben Höhe, somit 1470 Kilogramm weniger als sein eigenes Gewicht beträgt.